

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Zweiter Band: Birnen.

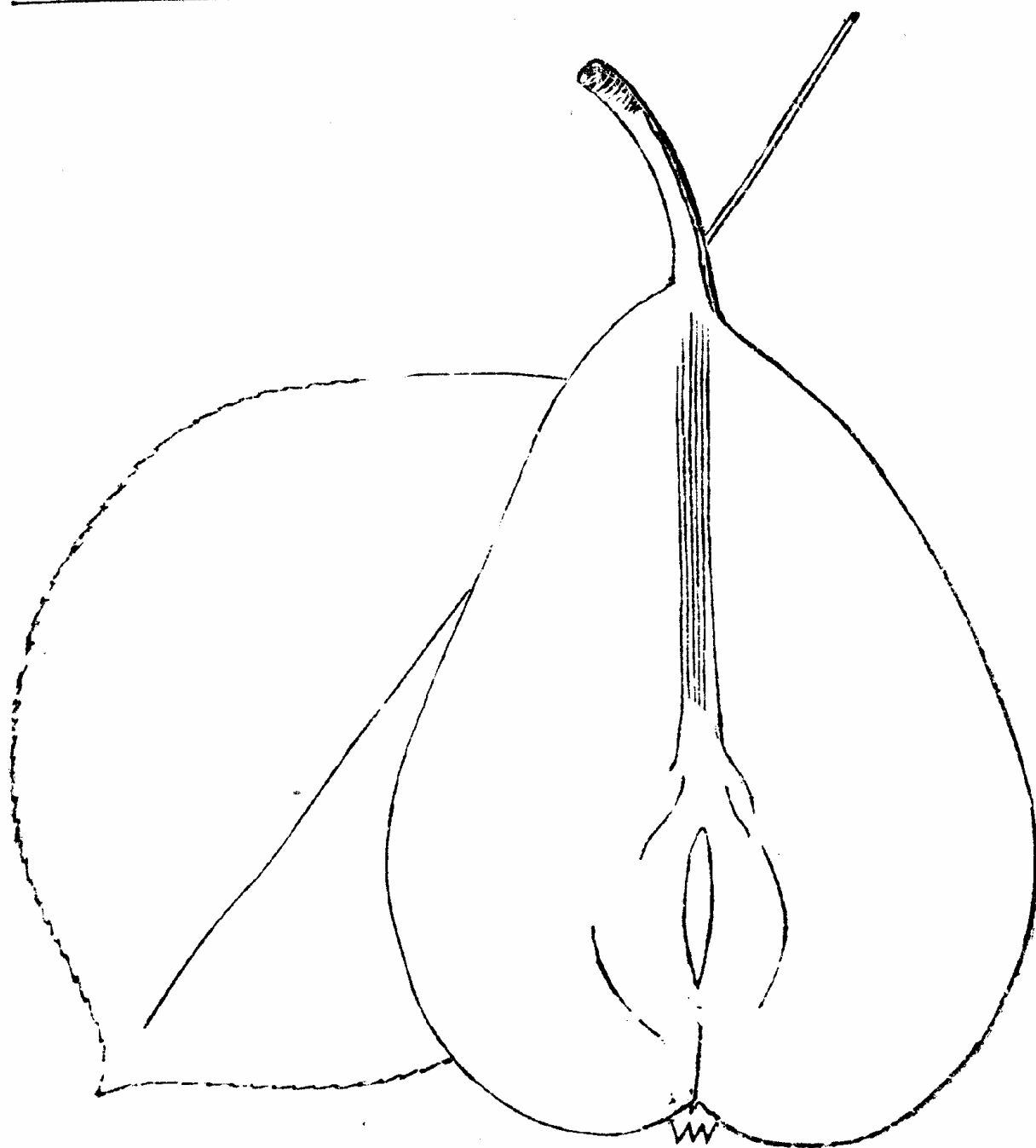
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.



Die Hofrathsbirne. Bivort (van Mons). ** 5.

Heimath und Vorkommen: van Mons erzog sie aus Samen und sie trug zuerst um das Jahr 1840. Er nannte die Frucht nach seinem Sohne, dem Hofgerichtsrathe zu Brüssel: Conseiller de la cour.

Literatur und Synonyme: Bivort beschrieb sie in den *Annal. de Pom.* I. S. 9. — Nach dem Lyon. Bericht, auch nach Dochnahl S. 72 ist aber damit identisch die Birne *Marechal de cour*, die Biv. im *Alb. I.* neben Taf. 17 ebenfalls als einen van Mons'schen Sämling beschrieb, ohne den Namen anders zu erklären, als daß ihn van Mons an die von ihm erhaltenen Piropfreiser angeschrieben habe mit dem Beisatz: „die beste von allen (la meilleure existante),“ was indessen Biv., wenn er sie auch sonst günstig schildert, doch in Zweifel zieht. Von der er-

währten Identität sagt Viv. in den später erschienenen Annalen nichts, doch kann ich dieselbe nach der ganz übereinstimmenden sehr kenntlichen Vegetation, wie ich die Conseiller de la cour von der Societ  van Mons in Brüssel und die Marechal de cour von Papeleu empfang, nur bestätigen. Im Lyon. Bericht werden als Synonyme auch noch B  ou Baud de la cour (was aber die Pariser Pomologen als irrig bezeichneten) und Grosse Marie genannt, und nach den Berl. Verhandl. ist die nach ihrer Beschreibung im Nov. und Dec. reisende, von Viv. im Alb. III. 41 und in den Ann. III. 67 als von ihm benannter van Mons'scher S mmling beschriebene Duc. d'Orleans der Cons. de la cour sehr ähnlich. Auch die Vegetation beider, wie ich die Duc. d'Orleans aus Brüssel und von Oberd. habe, ist gleich, doch lieferten mir die Bäume noch keine Früchte.

Gestalt: Vivort beschreibt sie im Album als kreibelf rmig, oben stark abgeplattet, vom zweiten Drittel ihrer Länge an sich rasch verjüngend und mit kurzer stumpfer Spitze endigend; in den Annalen dagegen als regelmäsig, birnförmig, in der Mitte bauchig aufgeblasen, nach oben und unten abnehmend, doch stärker nach dem Stiele zu, auf freiem Standbaume $3\frac{1}{2}$ —4" hoch und 3" dick; auf Pyramide in reichem Boden werde sie bis $4\frac{1}{2}$ " lang auf $4\frac{3}{4}$ " Dicke, und so ist sie in den Ann. auch fast 4" breit und $4\frac{3}{4}$ " lang abgebildet, welchen Umfang aber sie auf der von Luc. wahrscheinlich nach einer De Songhe'schen Frucht gefertigten Zeichnung oben bei weitem nicht erreicht.

Kelch: unregelmäsig, schwarzbl ttrig, hornartig, oft unvollkommen, in schwächerer oder stärkerer Einsenkung.

Stiel: dünn, holzig, grünlich, etwas krumm, bis 1" lang, obenauf in schwacher Vertiefung.

Schale: hellgrün, später grüngelb, sehr fein röthlichbraun punktirt und gestreift und um den Stiel herostet.

Fleisch: nach den Ann. weiß, fein, halbschmelzend, halbbutterig, saftreich, gezuckert und sehr angenehm gewürzt; im Album ist es halbschmelzend und butterig, sehr saftreich geschildert, von weinigt gezuckertem, vortrefflichem Geschmack. Die Birne habe etwas von der Herbigkeit der Crasanne und erinnere im weinigsten Geschmack an die B. gris oder Amboise. Auch Lucas bezeichnete den Geschmack als delicat und setzte **! hinzu. Doch wurde sie im Lyon. Ber. nur als ziemlich gut bezeichnet.

Kernhaus: ist (nach dem Album) mit etwas Steinchen umgeben, die Kerne theilweise verkümmert oder, wie auch Lucas fand, ganz fehlend, die vorhandenen sind mittelgroß, dick, schwarzbraun.

Reife und Nutzung: die Reife tritt zu Ende des Oct. ein, doch halten sich die mittelgroßen Früchte auch bis Ende Nov. In den Ann. wird die Birne als eine schöne schon größere Tafelfrucht und als eins der besten und schönsten Erzeugnisse des Prof. van Mons bezeichnet.

Eigenschaften des Baumes: der Wuchs desselben ist sehr stark und seine Fruchtbarkeit groß, er trägt büschelweise, gibt schöne Pyramiden sowohl auf Wildling, wie auf Quitte und gedeiht in allerlei Boden. Die Blätter sind breitelliptisch, besonders an jugendlichen Bäumen denen der Sparbirne ähnlich, groß, $1\frac{3}{4}$ " breit, mit der oft über $\frac{1}{4}$ " vortretenden Endspitze und dem Keile an der Basis des Blattes bis 3" lang, oft auch lancettf rmig, einzelne etwas wollig, besonders nach vorne hin fein-, etwas stumpfges gt, meist flach. Stiel 2— $2\frac{1}{4}$ " lang, dünn, biegsam. — Bl thentnospen kegelförmig, ziemlich scharf-, fast stehendspitz, hellbraun. — Sommerzweige nach Viv. graubraun auf der Sonnenseite, gegenüber graugrün, röthlichgrau, erhaben, sehr auffällig aber unregelmäsig vertheilt punktirt. — Am jungen Holze finden sich sehr starke spitze Dornen. S.